

Mehr Zeit für Führungen

Nachdem beim Hoffest der benachbarten Meierhöfer Brauerei auch die Vehlener Wassermühle einen überragenden Besucherstrom erlebte, war es beim Deutschen Mühlentag am Pfingstmontag doch deutlich ruhiger.

Vehlen. Die meisten Gäste, die zu Fuß oder mit dem Auto in Vehlen eintrafen, kamen aus der näheren Umgebung. Winfried Brempel, der Vorsitzende des Vehlener Mühlenvereins, sagt dazu: „Beim Hoffest wurden 50 Torten und zahlreiche Platenkuchen vertilgt. Davon konnte diesmal nicht die Rede sein. Aber vielleicht muss man beim nächsten Mal dafür sorgen, dass die Niedersächsische Mühlenstraße noch bekannter wird.“ Die Gäste, denen die Mühlenstraße und vor allem die Vehlener Mühle jedoch bekannt war, kamen in kleinen Gruppen, sodass ihre Bewirtung kein Problem war. Es gab ausreichend Zeit für fachkundige Führungen, bei denen mit einem Elektromotor die Walzenstühle und Elevatoren angeworfen wurden. Interesse fand auch die Arbeit an einer schon als historisch zu bezeichnenden Nähmaschine. Dort wurde unter anderem ein Leinensack repariert, in dem früher Getreide transportiert wurde. Ein zweiter Sack trug eine verblüffende Herkunftsbezeichnung: einen Stempel aus dem früheren Sowjetrusland. Niemand weiß mehr, wie gerade er nach Vehlen gekommen ist. Das gilt auch für einen weiteren Kornsack aus dem Raum Bremen. Winfried Brempel informierte die Besucher auch über die weiteren Pläne des von ihm geleiteten Fördervereins, der sich um den Fortbestand der Wassermühle kümmert. Dazu gehört unter anderem die aufwendige Sanierung der alten Turbine, die einst vom Wasser des Mühlengrabsens angetrieben wurde. Dafür benötigen die Förderer noch technischen Beistand. sig